



Pressemitteilung

Ausschüttung von Gewinnrücklagen durch die KMW

Mainz / Wiesbaden, 31.08.2010: Das Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden fordert die KMW auf, endlich die Planungen für das Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue aufzugeben und das für den Bau vorgesehene Geld in Höhe von über 200 Mio. € in einem größeren Anteil an die beiden Anteilseignerstädte Mainz und Wiesbaden auszuschüttern. Der 1,5 Mrd. € teure Kohlemeiler wird nicht kommen, ist sich der Vorstand des Bündnisses sicher, und daher sind die enormen Gewinnrücklagen bei der KMW für den Bau nicht mehr bei dem Unternehmen zu bunkern. Nur ein Teil der mehr als 200 Mio.€ an Rücklagen sind für eine zukunftsfähige regionale Energiepolitik bei KMW notwendig. So wird KMW bei einer entsprechenden Konzeption sicherlich umfassende Investitionen in eine Erneuerung des vorhandenen Gaskraftwerks oder in den Bau eines ja schon genehmigten neuen GuD-Gaskraftwerkes stecken müssen. Hierfür ist allerdings nur ein Teil der derzeit vorhandenen Rücklage notwendig.

Hinzu kommt, dass auch in den nächsten Jahren bis 2014 weitere Überschüsse in der Größenordnung von 20 bis 40 Mio. € jedes Jahr aufgrund des günstigen Gaslieferungsvertrages hinzukommen werden. Auch dieses Geld steht für die dann spruchreifen Zukunftsinvestitionen zur Verfügung.

Interessant ist vor diesem Hintergrund, dass der letzte veröffentlichte Geschäftsbericht des Unternehmens aus dem Jahre 2007 stammt. Der Bericht für das Jahr 2008 war nur wenige Tage im vergangenen Jahr im Internet verfügbar und von dem Geschäftsbericht 2009 war noch nichts zu hören. Offensichtlich, so der Bündnisvorstand, sitzt die KMW inzwischen auf mehr als 300 Mio. € Rücklagen, die den Anteilseignerstädten Mainz und Wiesbaden vorenthalten werden sollen.